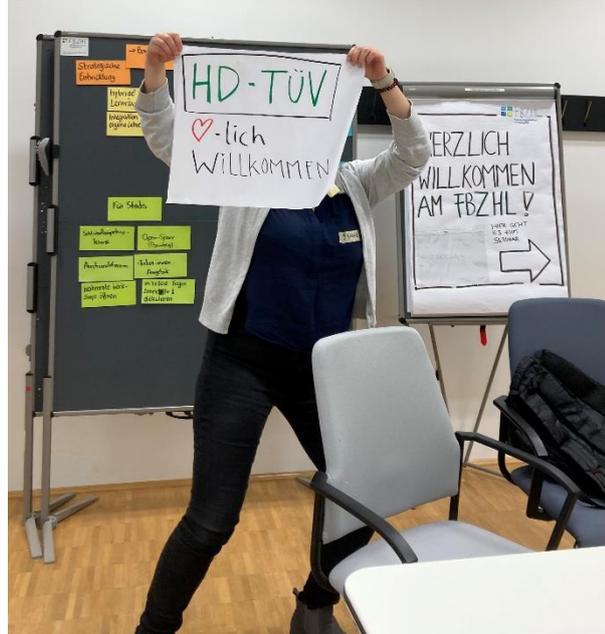


Protokoll HD TÜV

## AG HD TÜV // Ergebnisse der Auftaktveranstaltung

AG HD TÜV am 24. November 2022  
im FBZHL Fürth



## Inhalt

Einleitung: Konzept und Teilnehmende .....	1
Brainstormrunde: Studis denken über Lehre .....	1
Reinschrift der Ergebnisse aus der Kleingruppenarbeit // Gruppe a (Gemeinsamkeiten): ..	2
Reinschrift der Ergebnisse aus der Kleingruppenarbeit // Gruppe b: .....	3
Zusammenführung und Vergleich der Ergebnisse aus den zwei Gruppen.....	4
Für Studierende relevante Schraubstellen der Verbesserungsmöglichkeiten: .....	4
Erläuterungen zu den vier am meisten genannten Begriffen: .....	4
Studentische Perspektive meets FBZHL.....	6
Ideensammlung der Studierenden, wie das FBZHL einen positiven Einfluss haben kann: ...	7
HD TÜV Studi – und jetzt? Folgerungen und Handlungsmöglichkeiten .....	8

## Einleitung: Konzept und Teilnehmende

Am 24. November 2022 fand im Rahmen des Projektes QUADIS (Qualität digital gestützter Lehre an bayerischen Hochschulen steigern) der „Studentische Hochschuldidaktik TÜV“ am Fortbildungszentrum Hochschullehre (FBZHL) der FAU (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg) statt. Ziel der Veranstaltung war es, Einschätzungen zur Lehre und zum Angebot des FBZHL der FAU von Studierenden einzuholen und auf dieser Grundlage gemeinsam mit den Studierenden Themenfelder oder sogar direkt konkrete Angebote zu formulieren, wie das FBZHL positiven Einfluss auf die zuvor identifizierten Problemfelder nehmen könnte und kann.

Die Teilnehmendenschaft war bewusst gemischt zusammengesetzt. Insgesamt waren acht Studierende anwesend, die insgesamt aus vier der fünf Fakultäten der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg stammten. Mit drei Studierenden war die rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Fakultät am stärksten vertreten. Von der philosophischen Fakultät waren drei Studierende anwesend und von der technischen und der naturwissenschaftlichen Fakultät jeweils eine Person. Neben der unterschiedlichen Fakultätszugehörigkeit haben die Studierenden noch weitere unterschiedliche Hintergründe; so besetzen sie zum Beispiel unterschiedliche Ämter der Studierendenvertretung oder sind in und an verschiedenen Stellen der Universität aktiv und/oder engagiert. So waren sowohl gewählte Fachschaftsvertretungen aus der technischen und der philosophischen Fakultät, eine Stimme aus dem studentischen Konvent, als auch engagierte Personen aus der Fachschaft der Wirtschaftspädagogik anwesend.

## Brainstormrunde: Studis denken über Lehre

Die Teilnehmenden wurden in zwei Gruppen aufgeteilt, in denen sie im Rahmen der Placemat-Methode erst in Einzelarbeit über drei Impulsfragen nachgedacht und sich darauffolgend innerhalb der Kleingruppe über drei Impulsfragen ausgetauscht haben:

- Was hindert oder erschwert das Lernen in meinem Studiengang?
- Was davon ist den Lehrenden, bzw. der Lehre geschuldet?
- Was davon geht auf meine Kappe?

Ziel war es dabei, Mehrheitsmeinungen in den beiden Gruppen zu Problemfeldern in der Lehre/beim Lernen herauszuarbeiten (im Hinblick auf Rahmenbedingungen der Lehre, Lehrende und ihre Lehre, bei den Studierenden selbst usw.).

Protokoll HD TÜV

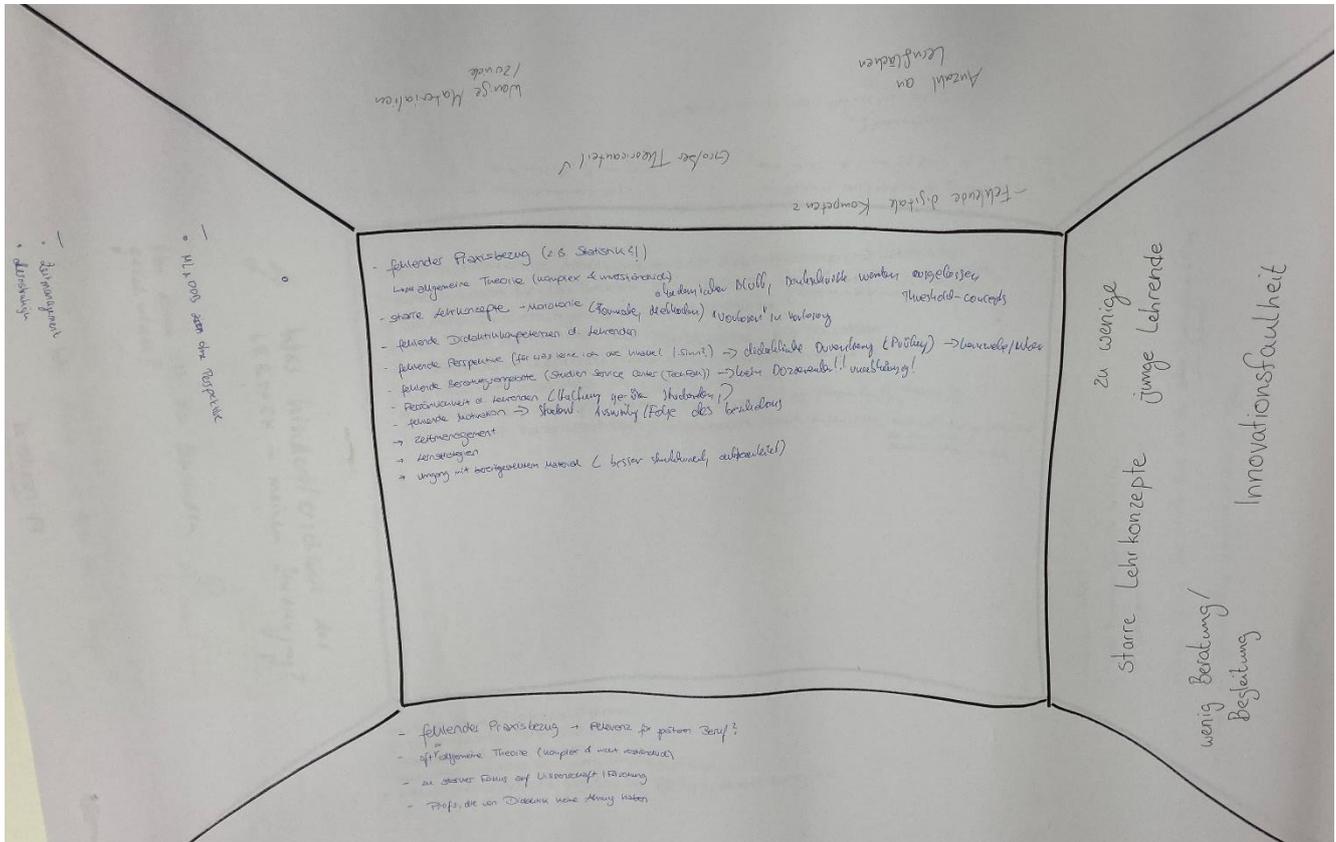


Abbildung 1: Placemat der Gruppe a

**Reinschrift der Ergebnisse aus der Kleingruppenarbeit // Gruppe a:**

- **Fehlender Praxisbezug (z. B. Statistik?!)**
  - Zu allgemeine Theorie (komplex & unverständlich) -> didaktischer Bluff; Denkschritte werden ausgelassen
- **Starre Lehrkonzepte -> Monotonie (Formale, Methoden), „Vorlesen“ in Vorlesung**
- **Fehlende Didaktikkompetenzen der Lehrenden**
- **Fehlende Perspektive (für was lerne ich die Inhalte? / Sinn?) -> didaktische Orientierung (Prüfung) -> Lernziele / Nutzen**
- **Fehlende Beratungsangebote (Studien Service Center (TechFak)) -> keine Dozierenden!! Unabhängig!**
- **Persönlichkeit der Lehrenden (Haltung gegenüber Studierenden)**
- **Fehlende Motivation -> Student; Auswirkung / Folge des Geschehens (z. B. durchgehende Bauvorhaben mit Lärmbelästigung, die Studierende vom Lernen abhält und Motivation nimmt, um z. B. in die Bibliothek zu gehen)**
- **Zeitmanagement**
- **Lernstrategien**
- **Umgang mit bereitgestelltem Material (besser strukturieren, aufgearbeitet)**

Protokoll HD TÜV

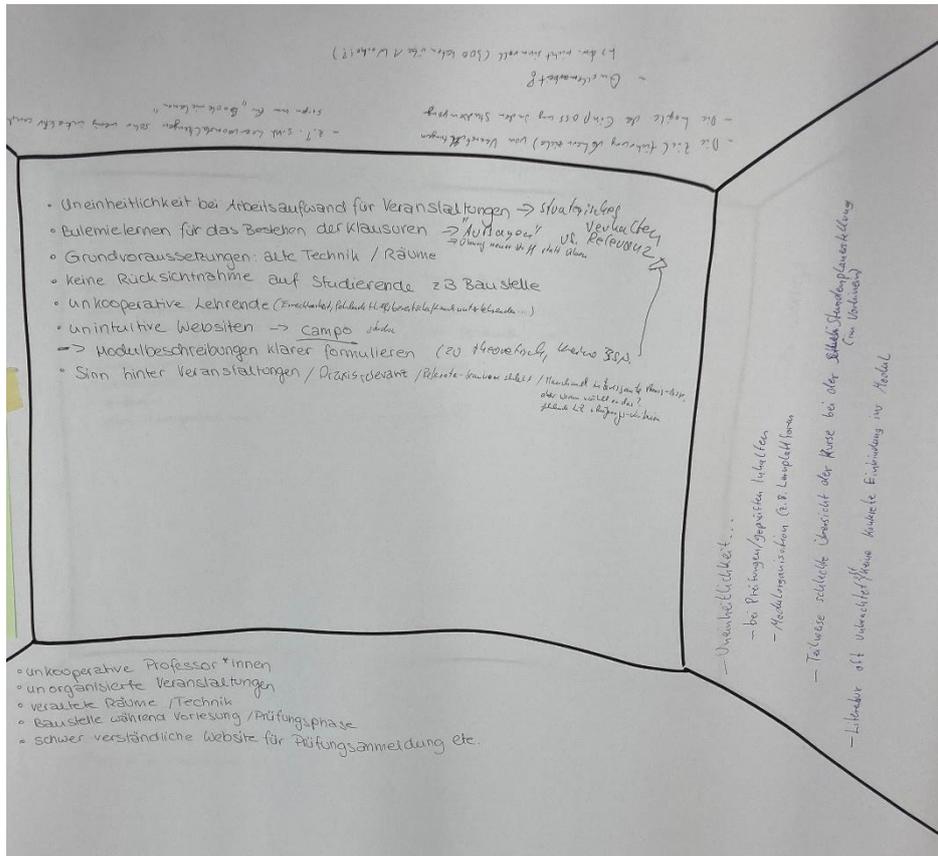


Abbildung 2: Placemat der Gruppe b

Reinschrift der Ergebnisse aus der Kleingruppenarbeit // Gruppe b:

- Uneinheitlichkeit bei Arbeitsaufwand für Veranstaltungen -> strategisches Verhalten vs. Relevanz [Anmerkung: bei Studierenden: Wo gibt es am meisten ECTS-Punkte für weniger Anstrengung / Zeitaufwand?]
- Bulemielernen für das Bestehen der Klausuren -> „Aufsagen“ -> Übung neuer Stoff statt üben [Anmerkung: In der Übung wird neuer Stoff vermittelt, anstatt wie eigentlich angedacht das in der Vorlesung gelernte geübt.]
- Grundvoraussetzungen: alte Technik / Räume
- Keine Rücksichtnahme auf Studierende, z. B. Baustelle
- Unkooperative Lehrende (Erreichbarkeit, fehlende Hilfsbereitschaft – auch unter Lehrenden, ...)
- Unintuitive Websites -> campo / StudOn
  - Modulbeschreibungen klarer formulieren (zu theoretisch, keine Beispiele)
- Sinn hinter Veranstaltungen / Praxisrelevanz / Referate – Seminare schlecht [Anmerkung: An der philosophischen und vereinzelt auch an der naturwissenschaftlichen Fakultät sind einige Seminare so aufgebaut, dass der Seminartermin aus dem Referat einer\*s Studierenden mit anschließender Diskussion bestehen. Diese Seminare wurden als oft schlecht beschrieben.] / Manchmal interessante Praxis-Beispiele aber wann erzählt er das? Fehlende LZ + Prüfungskriterien

Zusammenführung und Vergleich der Ergebnisse aus den zwei Gruppen  
Für Studierende relevante Schraubstellen der Verbesserungsmöglichkeiten:



Abbildung 3: Sammlung von Schraubstellen für Verbesserungen

Begriffe (der Größe nach):

- Konzeption, Intention und Organisation von Lehrveranstaltungen
- Lehrende selbst
- Grundvoraussetzungen für reibungsloses Studieren
- Studierende selbst

Erläuterungen zu den vier am meisten genannten Begriffen:

- Konzeption, Intention und Organisation von Lehrveranstaltungen:
  - o Starre Lehrkonzepte + Monotonie in Methoden und Formalia
  - o Bereitgestelltes Material ist unstrukturiert und nicht/schlecht aufgearbeitet
  - o Fehlende Perspektive und die Frage, wofür eigentlich gelernt wird
  - o Fehlender Praxisbezug + zu allgemeine Theorie, die komplex und unverständlich vermittelt wird und bei deren Vermittlung Denkschritte ausgelassen werden
  - o Modulbeschreibungen sind nicht klar formuliert; es ist zu theoretisch und es fehlen Beispiele
  - o Lehrveranstaltungen mit gleicher ECTS-Anzahl sind unterschiedlich in ihrem Arbeitsaufwand. Das führt zu strategischem Verhalten bei Studieren. Die Frage nach der Kurse gewählt werden ist: Wo gibt es am meisten ECTS-Punkte für den kleinsten Zeitaufwand / Anstrengung?

## Protokoll HD TÜV

- In Übungen wird nicht geübt, sondern neuer Stoff vermittelt
- Klausur als Prüfungsformat führt zu Bulemielernen, um zu bestehen. Es geht mehr ums Aufsagen als ums Verstehen
- Lehrende selbst
  - Haltung gegenüber Studierenden
  - Wenig Kooperation der Lehrenden; Studierenden gegenüber genauso wie auch unter den Lehrenden gegenseitig (Erreichbarkeit und fehlende Hilfsbereitschaft)
  - Fehlende Didaktikkompetenz
- Grundvoraussetzungen für reibungsloses Studieren
  - Veraltete Technik
  - Unintuitive Websites -> campo / StudOn
  - Veraltete Räume
  - Baustellen, die sich negativ auf das Studieren auswirken (Lärmbelästigung, Ablenkung, ...)
  - Fehlende Beratungsangebote (wie z. B. Studien Service Center (TechFak)) -> das sollen keine Dozierende, sondern unabhängige Menschen sein
- Studierende selbst
  - Zeitmanagement
  - Motivation sinkt durch mangelhafte Grundvoraussetzungen (z. B.: durch Belastung durch Baustelle wird ungerner in die Bibliothek gegangen oder die Arten und Weisen nach der Lehre gestaltet wird, die die Studierenden demotivieren)
  - Keine Lernstrategien

Im Austausch über die Ergebnisse aus der Kleingruppenarbeit gab es viel gegenseitige Bestätigung der genannten Punkte. Unterschiedlichkeiten zwischen den einzelnen Fakultäten bestehen z. B. in der Ausstattung / der Räumlichkeiten oder in dem an der TechFak herausstehenden Beratungsangebot im Form des Studien Service Centers, das bei Studierenden der anderen Fakultäten auf gute Resonanz stoß. Der Großteil der oben genannten Punkte betrifft jedoch alle anwesenden Studierenden. Die Studierenden betonten, dass die diskutierten Problemfelder ihre Lernmotivation senken und für Frustration sorgen.

Auf einige der genannten Aspekte kann das FBZHL als hochschuldidaktisches Zentrum nur sehr begrenzt Einfluss nehmen, wie etwa die technische Ausstattung oder das Design von digitalen Services. Mit jenen Bereichen aber, die direkt mit der Gestaltung der konkreten Lehre und der didaktischen Schulung von Lehrenden zu tun haben, finden sich Anknüpfungsmöglichkeiten, um konkrete Maßnahmen abzuleiten. Im Folgenden werden dazu die relevanten Überpunkte diskutiert, die sich aus den Mehrheitsmeinungen abstrahieren lassen.

#### Protokoll HD TÜV

##### a) Mangelnde Klarheit und Struktur (in) der Lehre

Dazu zählen unter anderem

- Unklare Modulbeschreibungen
- Unklare Erwartungshorizonte in den Veranstaltungen, z. B. zu erledigenden Aufgaben, Prüfung usw.
- Unterschiedliche Workloads für gleiche ECTS-Anzahl

##### b) Lehre motivierender und abwechslungsreicher Gestalten

Dazu zählen unter anderem

- Fehlender Praxisbezug der Lerninhalte
- Fehlende Vermittlung von Sinn und Nutzen oder generell fehlender Sinn und Nutzen der vermittelten Lerninhalte im Bezug auf den auf das Studium folgenden Berufsalltag
- Lehrveranstaltungen, die durch Konzeption und Durchführung an sich die Lernmotivation der Studierenden mindert (Methodenmonotonie, Bulimielernen).

## Studentische Perspektive meets FBZHL

Neben dem Austausch über die identifizierten Problemfelder in der Lehre, sollten zudem konkrete studentische Vorschläge eingeholt werden, mit welchen Maßnahmen das FBZHL noch stärker auf die Situation reagieren könnte: Wie können den ausgemachten Problemfelder von Seiten des FBZHLs noch effektiver begegnet werden? Welche Interventionen braucht es? Welche Herangehensweisen wären sinnvoll?

Dafür bekamen alle Teilnehmenden zwei Moderationskarten, auf die sie konkrete Vorschläge schreiben konnten. Die Vorschläge wurden im Plenum an einer Pinnwand gesammelt und direkt gemeinsam geclustert. Diskutiert wurden dabei auch Gestaltungsbedingungen im Hinblick auf die vorgeschlagenen Maßnahmen.

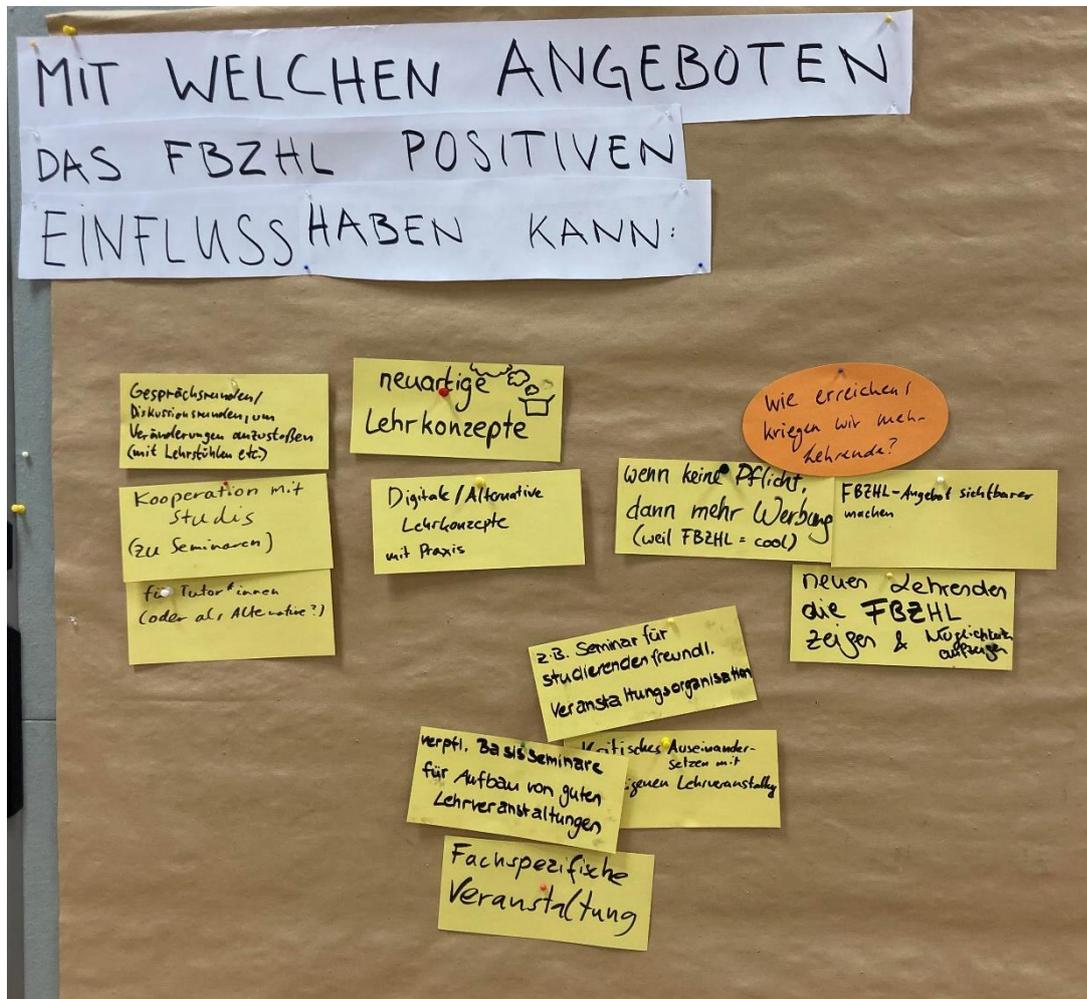


Abbildung 4: Sammlung von Verbesserungsansätzen

## Ideensammlung der Studierenden, wie das FBZHL einen positiven Einfluss haben kann:

- Für welche Themen braucht es Veranstaltungen für Lehrende?
  - o Neuartige Lehrkonzepte
  - o Digitale Alternativen für Lehrkonzepte -> mit Praxisbezug
  - o Kooperation mit Studis (zu den Seminaren)
  - o Studierendenfreundliche Veranstaltungsorganisation
  - o Kritische Auseinandersetzungen für die eigene Lehrveranstaltung  
 [Anmerkung: z. B. Lehrende diskutieren ihre Lehrveranstaltungen mit anderen Lehrenden/Hochschuldidaktiker\*innen und Studierenden kritisch und suchen nach Verbesserungsmöglichkeiten während des Semesters]
- Für wen braucht es Veranstaltungen und welche?
  - o Für Tutor\*innen
  - o Fachspezifische Veranstaltung
  - o Gesprächsrunden / Diskussionen, um Veränderungen anzustoßen (mit Lehrstühlen, etc.)

## Protokoll HD TÜV

- Wie können mehr Lehrende erreicht werden?
  - o FBZHL-Angebot sichtbarer machen
  - o Neuen Lehrenden das FBZHL zeigen & Nützlichkeit aufzeigen
  - o Wenn keine Pflicht, dann mehr Werbung (weil FBZHL = cool)

Zusammenfassend können auch hier drei Themen benannt werden, die für die Studierenden schwerpunktmäßig von Bedeutung sind: Die gezielte didaktische (Weiter-) Förderung/Bildung von Lehrenden zu den Überthemen „Klarheit und Struktur in der Lehre“ & „Lehre motivierender und lernförderlicher gestalten“ – siehe S. 6) und die Demokratisierung der Lehre.

Der Punkt der Demokratisierung zeigt sich vor allem in dem Wunsch nach Austausch mit Lehrenden. Lehrveranstaltungen sind primär für Studierende. Dementsprechend groß ist der Wunsch, dass diese Lehrveranstaltungen für die Studierenden passend sind und Studierende bei der Gestaltung von Lehre mitsprechen dürfen.

Des Weiteren wird das Thema “Werbung“ / Bekanntheitsgrad erhöhen deutlich, da das FBZHL eher unter dem Radar vieler Lehrenden und Studierenden läuft.

## HD TÜV Studi – und jetzt? Folgerungen und Handlungsmöglichkeiten

Die Studierenden haben unterschiedliche Punkte angesprochen und Maßnahmen vorgeschlagen. Daraus ergeben sich folgende Handlungsmöglichkeiten und konkrete Anknüpfungspunkte für das FBZHL:

- Gezielte Veranstaltung für Lehrende zu den Themen „Klarheit und Struktur in der Lehre“ & „Lehre motivierender und lernförderlicher gestalten“ und „Demokratisierung der Lehre“
  - o Lernstrategien fördern (Wie kann ich als Lehrperson bei Studierenden Lernstrategien fördern?)
  - o Digitale Kompetenzen fördern
  - o Klar und strukturiert lehren – ein Crashkurs / Rundumschlag Einstieg in die Lehrtätigkeit – Grundlagenkurs mit Themen wie Lernziele, Workloadberechnung, Praxisbezug herstellen etc.
  - o Lehre motivierend und abwechslungsreich gestalten
  - o Formate, die den Diskurs zwischen Lehrenden und Studierenden zur Lehre stärken, wie z. B. Evaluation unter dem Semester – Lehre mit Studierenden aushandeln (Qualitative Zwischenevaluation)

Die genannten Veranstaltungen könnten zudem mit einem Siegel oder Prädikat versehen werden, das die studentische Relevanz zum Ausdruck bringt (z. B. HD-TÜV-geprüft: Von Studierenden an Lehrende empfohlen). Im Weiteren werden am FBZHL konkrete Umsetzungsvorschläge diskutiert und dann in einem nächsten Schritt mit den Studierenden besprochen.